

anfertigen zu lassen, welches den Erzherzog im Augenblick der Uebernahme der Reichsverweserstelle in der Paulskirche darstellt. — Heute gegen 11 Uhr Vormittags verabschiedeten sich sämtliche Offiziercorps der hier garnisonirenden Truppen, mit dem k. k. Baron v. Schirnding an der Spitze, bei Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann. Heute Abend um 7 Uhr wird höchstdemselben ein großer Fackelzug mit Begleitung sämtlicher Musikcorps gebracht werden, bei dem wieder das gesammte Offiziercorps in großer Gala sich betheiligen wird. Das treffliche Musikcorps des Regiments Erzherzog Rainer ist eigens deshalb von Mainz hierher beordert worden. (Der selbe hat der schlechten Witterung wegen auf den Wunsch Sr. kaiserl. Hoheit nicht Statt gefunden.) — Die in verschiedenen Localen zur Unterschrift ausliegende Adresse an Sr. kaiserl. Hoheit wird höchstdemselben morgen feierlich überreicht werden. — Die Krankheit des Grafen von Meran ist so weit gehoben, daß dem Vernehmen nach die Abreise des Erzherzogs und seiner Familie auf den nächsten Sonntag, den 30. d. M., um 8 Uhr Vormittags anberaumt ist, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle einen Aufschub nothwendig machen.

**\* Stuttgart, 24. Dezember.** Die preussischen Waffentröcke finden überall Beifall. Auch bei uns werden dieselben eingeführt werden. Die königliche Leibgarde und die Officiere tragen dieselben schon. — Die Aufhebung unserer Landesversammlung ist bekannt. Der Präsident derselben hielt nach Auflösung der Kammer folgende Abschiedsrede:

„Meine Herren! Indem ich Ihnen zum Scheiden ein herzliches Lebewohl zurufe und für die wohlwollende Unterstützung, die Sie mir in Führung meines Amtes haben zu Theil werden lassen, meinen aufrichtigen Dank sage, gestatten Sie mir nur wenige Worte: Kurz — wie vorauszu sehen — war die Dauer dieser Versammlung, aber doch lang genug, um sich über die wichtigsten Fragen unseres größeren und engeren deutschen Vaterlandes auszusprechen. Es hat sich während der Berathung über die Antworts-Adresse ergeben, daß zwischen der Regierung und dieser neu aufgelösten Versammlung in wesentlichen Punkten ein Zwiespalt herrscht, bei welchem ein gedeihliches Zusammenwirken unmöglich erscheint. Wir können uns daher nur freuen, daß die Regierung den Weg eingeschlagen hat, der ihr versammlungsmäßig zusieht: das Volk zu fragen, wer Recht hat, die Männer des 28. Oct. oder diese nun aufgelöste Versammlung? Der Weg, den die Regierung eingeschlagen hat, ist loyal und constitutionell, wenn sie entschlossen ist, den Willen des Volkes zu beachten. Möge das Volk entscheiden zwischen den Männern des 28. Oct. und dieser Versammlung; möge das Volk durch würdiges Verhalten, vor Allem durch rege Betheiligung an der nächsten Wahl beweisen, daß es des jetzt allenthalben so sehr angefochtenen ausgebreiteten Stimmrechts würdig ist. Das Jahr 1849, durch welches das deutsche Volk um so viele seiner Hoffnungen ärmer geworden ist, naht seinem Ende. Was das neue Jahr in seinem Schooße birgt, wie die schweren Wolken, welche jetzt am Himmel hängen, sich entladen werden, wir wissen es nicht. Aber eines wissen wir, und das tröstet und ermutigt uns: Die gerechten Forderungen eines Volkes, welche sich für das deutsche Volk in zwei Worte: „Einheit und Freiheit“ zusammenfassen lassen, können wohl eine Zeit lang durch Gewalt zurückgedrängt, aber nicht auf die Dauer zum Schweigen gebracht werden, wenn die Säfte des Volkes gesund sind. Vertrauen wir zu den gesunden Säften des Volkes. Nochmals, meine Herren, sage ich Ihnen ein herzliches Lebewohl.“

Die Römische gemäßigte Minorität der aufgelösten revindirenden Landesversammlung hat eine öffentliche Ansprache an ihre Mitbürger erlassen, worin sie über ihre Thätigkeit während der Kammeritzungen Rechenschaft gibt.

**Karlsruhe, 25. Dec.** Das neueste Regierungsblatt enthält ein provisorisches Gesetz, die Ausgleichung der Kosten für die durch den Maiaufstand nöthig gewordenen militärischen Hilfeleistungen betreffend. Diefem zufolge sollen sämtliche Kosten, welche für die verbündeten zur Wiederherstellung und Erhaltung der öffentlichen Ordnung verwendeten Truppen seit dem Monat Juni d. J. erwachsen sind oder bis zum Schluß des Jahres noch erwachsen, ungekürzt ausgeglichen und nach thunlichst billigen Grundsätzen auf sämtliche Steuerpflichtige des Großherzogthums vertheilt werden. Die Vertheilung des Aufwands erfolgt zunächst auf die Gemeindeverbände, welche der Gesamtheit gegenüber für die Beitragspflichtigen ihres Verbandes einzutreten haben, in der Weise, daß das Gesamterforderniß für die bereits erwachsenden Lasten je nach Bedürfnis und in angemessenen Fristen auf die Gemeinden umgelegt wird. Zum Vollzug der durch dieses Gesetz angeordneten Liquidation ist eine besondere Ausgleichungs-Commission niedergesetzt worden, zu deren Vorstand Regierungsdirector Rettig und zu deren Mitglieder die Oberkirchenräthe Muth und Schmidt ernannt wurden.

**§ Wien, 23. Dec.** Die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Ernennungen von Statthaltern und dem politischen Amtspersonale für die westlichen Kronländer hat hier im Ganzen einen ziemlich guten Eindruck erzeugt, und man zweifelt keineswegs, daß Männer, wie Meesery, Laszanski, Herberstein, Bissigen und Schlosianigg ihrem hohen Berufe auf das Vollkommenste entsprechen

werden. — Der Statthalterposten für Niederösterreich soll dem Gemeindepreses, Dr. Sailer, angeboten, indessen von demselben abgelehnt worden sein. — Der Regulirung der Theiß ist die größte Fürsorge der Regierung zugewendet; bisher wurden 19 Quadratmeilen mit einem Aufwande von 700,000 fl. C.-M. urbar gemacht. Nach vollendeter Regulirung des Flusses werden noch 192 Quadratmeilen gewonnen werden. — Die Reorganisation der beim Ausbruch des ungarischen Krieges zerstreuten ungarischen Regimenter ist nunmehr vollendet, und es harren dieselben des Befehls zum Abzuge in ihre neuen Garnisonen. — Die Wittwen und Waisen aller unter Hengst gefallenen Krieger werden eigens von Seiner Majestät bestimmte Pensionen und Beiträge erhalten.

— Die Bewohner Prags und des größten Theils von Böhmen wünschen sehnlichst, daß der hochverehrte Cardinal Schwarzenberg Erzbischof von Prag werde, und haben sie deshalb schon Petitionen an ihn eingesandt. Der Cardinal soll sich bereit erklärt haben, den erzbischöflichen Stuhl in Prag mit jenem von Salzburg zu vertauschen, wenn das Ministerium Alles bewilligt, was in der bischöflichen Versammlung in Wien beschloffen worden ist, wenn daher der Kirche die vollkommene Autonomie, die selbstständige Ordnung ihrer Angelegenheiten gewährleistet wird, und wenn Sr. Heiligkeit Pius IX. ihn dazu auffordert, den erzbischöflichen Stuhl in Prag zu bestiegen.

— Der Neffe des großen deutschen Dichters und Sohn des k. württembergischen Oberforstmeisters Schiller, der Offizier im k. k. Kürassier-Regiment König von Sachsen ist, hat den ganzen Feldzug in Ungarn mitgemacht und ist bereits zum Major avancirt; als Belohnung seiner Verdienste hat er einen Orden erhalten. Der hat's weiter gebracht als sein Oheim!

**Brünn, 20. Dec.** Heute Morgens kamen die Erzherzoge Wilhelm und Leopold hier an, und begleiteten mit dem Erzherzoge Maximilian die Leiche des Erzherzog Ferdinand, welche um die 11. Stunde in einem feierlichen Zuge in die Garnisonskirche gebracht wurde. Hier wurde die Leiche von dem Bischofe, welcher von der gesammten Geistlichkeit der Stadt und Vorstädte umgeben war, eingesegnet, worauf von einem Sängerkor eine Trauerhymne abgesungen wurde. Sodann begann das Requiem, nach welchem der Zug in feierlicher Weise sich in Bewegung setzte. Alle Kaufmannsläden und Gewölbe waren geschlossen, alle Plätze, Gassen und Fenster mit theilnehmenden Zuschauern erfüllt. An dem Ferdinandssthor wehte eine große schwarze Fahne und war die Aufschrift angebracht: „Gott lohne ihm alle uns erwiesene Wohlthaten.“ In dem Bahnhofe wurde die Leiche wieder eingesegnet, auf einen andern Trauermwagen gelegt und sodann nach Modena abgeführt. Die militärischen Salven wurden von der nächst dem Bahnhofe aufgestellten Infanterie gegeben und von der am Spielberg postirten Artillerie erwiedert. C. Bl. a. B.

### Ungarn.

**Pesth, 20. Dec.** Die feierliche Publication der Reichs-Versassung in unserer Landeshauptstadt wird laut heute gefälltem Beschlusse des pesther Magistrats den 26. d. M., am zweiten Weihnachtst-Feiertage, vor sich gehen, und zwar im großen Rathhause-Saale. Die Vorlesung geschieht bei offenen Thüren, so daß Jedermann der Zutritt frei steht, nach dem Grundsätze der nationalen Gleichberechtigung in deutscher, ungarischer und slawischer Sprache. Nach dem Veröffentlichungs-Acte bezieht sich die Versammlung in feierlichem Zuge in die Stadt-Wärkirkche, wo ein Te Deum abgehalten wird. Die Installation des neu ernannten graner Erzbischofs und Reichs-Primas von Ungarn soll am 6. Januar k. J. in Gran vollzogen werden. Die Stadt Pesth wird in Folge an sie ergangener Einladung bei dieser kirchlichen Festivität durch eine Deputation vertreten sein. — In Arad wurden neuerdings 21 Kriegskurtheile gefällt, die auf Tod lautenden aber in Festungsstrafe umgewandelt.

### Italien.

Der „Constitutionale“ bringt, nach Berichten von Reisenden die Mittheilung, daß, nach einer Uebereinkunft mit den katholischen Mächten, 5000 Spanier die Besatzung Roms bilden sollen, während Civita-Vecchia von 10,000 Franzosen, Ancona und die Legationen aber von 10,000 Oestreichern besetzt werden würden. Es wäre dies nichts Anderes als die Ausführung des bekannten alten Vorschlages hinsichtlich der Vertheilung der fremden Truppen auf päpstlichem Gebiete. — Lambruschini soll sich geweigert haben, den ihm angebotenen Posten als Staatssecretär zu übernehmen. — Die Nachricht von einer mit Frankreich abgeschlossenen Anleihe soll ungegründet sein. — Man glaubt, daß die Neapolitaner, welche sich in großer Anzahl an den Grenzen des Kirchenstaates concentriren, die Spanier im Sabinerlande und in Umbrien ersetzen werden. —